

- wenn er aber hier kein Vertrauen fasst, was ist dann das Glücklichein eines in Angst schwebenden Königs?
47. »Und wenn er sogar die ganze Erde erobert hat, so dient ihm doch offenbar zum Wohnen nur eine Stadt, und auch darin kann er nur ein Haus bewohnen; ist nicht Königsein nur ein Sichabmühen für Andere?
48. »Auch beim Königsein nur ein Paar Kleider¹⁾, ebenso nur ein bestimmtes Maass Speise um den Hunger zu stillen, ebenso nur ein Bett, nur ein Thron; die übrigen Auszeichnungen eines Fürsten dienen nur dem Hochmuth.
49. »Und wenn diese Frucht (die Königsherrschaft)²⁾ um der Befriedigung willen gewünscht wird: ich habe Befriedigung auch ohne die Königsherrschaft; und wenn der Mensch in der Welt Befriedigung hat, sind dann nicht alle besonderen Vorzüge gleichgültig?
50. »Daher soll nicht der zu den Freuden der Welt hinüber geleitet werden, der den heilvollen Weg zum Frieden³⁾ betreten hat! Indem du vielmehr der Freundschaft eingedenk bist, sage wieder und wieder zu mir: halte dein Versprechen⁴⁾!
51. »Denn ich bin nicht einer, der aus Aerger in den Wald gegangen ist⁵⁾, nicht einer, dem das Diadem von den Pfeilen der Feinde heruntergerissen worden ist; auch bin ich nicht einer, der sein Verlangen gesetzt hat auf Dinge, die noch mehr lohnen, dass ich deshalb jene deine Rede nicht annehme.
52. »Denn wer sich entschlosse eine bissige zornige Schlange, nachdem er sie losgelassen, wieder zu packen,

1) Für *vāse yugam* ist mit BÖHTLINGK *vāsoyugam* zu lesen.

2) Buddha weist in diesen Versen die ihm angebotene Königsherrschaft zurück, daher möchte ich KERN's Conjectur *etat sakalam* (für *etacca phalam*) nicht annehmen. Auch BÖHTLINGK's *kulam* für *phalam* scheint mir nicht nöthig zu sein. Vgl. *phalādhikebhyaḥ* in Vers 51.

3) Da *mārga* mit dem Loc. construiert werden kann, ist es nicht nöthig *kṣeme* mit KERN in *kṣemam* zu verändern. Zu *sampratāryaḥ* vgl. Vers 68.

4) So nach SPEYER's Conjectur *pālayeti* für *pālayanti*.

5) Nach KERN ist *vanam* für *vana-praviṣṭaḥ* zu lesen.